



Samstag, 31. Oktober 2026 | 14:00 Uhr

Coco – Lebendiger als das Leben!

USA | 2017 | 106 Min.

Miguel ist zwölf Jahre alt und ein großer Musikfan – aber leider hasst seine Schusterfamilie alles, was mit Tönen und Instrumenten zu tun hat. Miguels Urgroßvater verließ damals seine Frau und Tochter, um Musiker zu werden, seitdem fühlen sich die Riveras durch Musik verflucht. Doch Familie hin oder her – Miguel will seinem Idol, dem Sänger Ernesto de la Cruz, trotzdem nacheifern.

Aus Versehen gerät er am Día de los Muertos, dem Tag der Toten, in die Anderwelt – und trifft an diesem wunderschönen Ort die Seelen seiner toten Verwandten. Miguels Urgroßmutter Imelda ist darunter, und das nette Schwindler-Skelett Hector. Zusammen suchen Skelett und Junge im Totenreich nach de la Cruz und kommen dabei einem jahrhundertalten Geheimnis auf die Spur. Allerdings drängt die Zeit: zu lange darf Miguel nämlich nicht im Reich der Toten bleiben.

R Adrian Molina, Lee Unkrich
G Kinderfilm, Computeranimation



Sonntag, 29. November 2026 | 11:00 Uhr

Buddies

USA | 1985 | 81 Min.

Dieser erste Spielfilm über Aids ist ein eindrucksvolles Zeitdokument zum Beginn der HIV-Epidemie. Bressan Jr.s Film ist eine zutiefst berührende Studie über Leben und Sterben zu Zeiten von Aids – und ein zeitloses Dokument schwuler Solidarität. Vier Jahrzehnte später ist der Film, der gerade mal 27.000 Dollar gekostet hat, ein Meilenstein der Filmgeschichte.

New York im Sommer 1985. Der 25-jährige schwule Schriftsetzer David will etwas gegen die Aids-Epidemie tun und meldet sich freiwillig bei einem Community-Programm an, das »buddies« an Menschen vermittelt, die von HIV betroffen sind. So lernt er den 32-jährigen Aktivist Robert kennen, der nach seiner Erkrankung von Partner und Freunden im Stich gelassen wurde. In einem kleinen Krankenzimmer reden die zwei jungen Männer über ihr Leben, die richtige Haltung zum Schwulsein, über leidenschaftlichen Sex und die Angst vor dem Tod. Dann verschlechtert sich Roberts Zustand rapide.

R Arthur J. Bressan Jr.
D Geoff Edholm, David Schachter, Billy Lux
G Drama



Sonntag, 6. Dezember 2026 | 11:00 Uhr

Nokan – Die Kunst des Ausklangs

J | 2008 | 131 Min.

Musiker Daigo scheint vom Pech verfolgt: gerade als er sich ein neues Cello gekauft hat, meldet sein Orchester Bankrott an. Daigo muss das Cello wieder veräußern, verliert zudem seine Stadtwohnung und zweifelt nun an seinem Beruf. Mit seiner Frau Mika zieht er schließlich zurück in sein Elternhaus im ländlichen Norden Japans. Als er sich zwecks neuem Job auf eine Anzeige meldet, in der es um ein auf »Abreisen« spezialisiertes Unternehmen geht, freut er sich, die Arbeit zu bekommen. Er merkt aber schnell, dass er sich nicht bei einem Reisebüro, sondern bei einem Bestattungsunternehmen beworben hat. Trotz seines Entsetzens kann er nicht mehr zurück. Mehr und mehr erkennt er sogar die Wichtigkeit seines Tuns, die Schönheit und den Trost der altherwürdigen Zeremonien. Seine Frau Mika allerdings sieht die Sache etwas anders.

R Yōjirō Takita
D Masahiro Motoki, Ryōko Hirose
G Drama

Bestatterinnen
Noller · Ziebell

– PRÄSENTIEREN –



Donnerstag | 11.6.2026 | 18:00 Uhr

Ich sterbe, kommst du?

Dienstag | 14.7.2026 | 18:30 Uhr

Hin und weg

Sonntag | 6.9.2026 | 11:00 Uhr

Zuletzt befreit mich doch der Tod

Dienstag | 13.10.2026 | 18:30 Uhr

Röbi geht

Samstag | 31.10.2026 | 14:00 Uhr

Coco – Lebendiger als das Leben!

Sonntag | 29.11.2026 | 11:00 Uhr

Buddies

Sonntag | 6.12.2026 | 11:00 Uhr

Nokan

Mit
»special guests«
TICKETS:
arthousekinos-
bielefeld.de

special
guest

Pip Cozens | ART at WORK, lädt im Anschluss an den Film dazu ein, Totenkopf-Masken fantasievoll zu bemalen – so fröhlich und bunt wie in Mexiko!

special
guests

Bert-Ulf Prellwitz und Peter Struck
Aidshilfe Bielefeld e. V.

Ende der
Filmreihe!

Nach dem Abspann:
Ausklang bei einem Heißgetränk und selbstgebackenen Plätzchen (gerne auch von Ihnen!) im Foyer des Lichtwerks

lichtwerk ARTHOUSE
KINOS
BIELEFELD

www.noller-ziebell.de





Donnerstag, 11. Juni 2026 | 18:00 Uhr

Ich sterbe, kommst du?

D | 2025 | 99 Min.

Ein berührender Film, der anders vom Tod erzählt. Die junge Mutter Nadine hat Krebs im Endstadium und wird ihre letzten Wochen in einem Hospiz verbringen. Obwohl nicht mehr viel Zeit bleibt, meidet ihr fünfjähriger Sohn ihre Nähe. Es ist das Regiedebüt von Benjamin Kramme, der selbst in dem Hospiz gearbeitet hat, in dem die Dreharbeiten stattfanden. Der Film wagt einen ungewöhnlichen Blick auf das Sterben, erzählt von den Herausforderungen letzter Lebensstage, vom Abschiednehmen, der Angst vor dem Tod, aber auch vom Humor, den das Leben bis zum Schluss behält, und der Erkenntnis, dass das Leben oft unfertig zu Ende geht. Hospize sind lebendige Orte. Es geht in ihnen um das Leben, das möglichst schmerzfrei und würdevoll seine letzte Phase finden kann. Tod und Sterben sind hier kein Sakrileg, über das nicht gesprochen wird, sondern es wird gemeinsam versucht, einen unverkrampften und möglichst sicheren Umgang mit dem Thema Tod zu finden.

R Benjamin Kramme
D Jennifer Sabel, Barbara Philipp, Hildegard Schroedter, Carlos Moselewski, Axel Werner
G Drama

special
guests

Monique Kluss LAIKA – Trost auf vier Pfoten e. V.
Sabine Maßbiny-Maass Kinder- u. Jugendpsychologin
Julia Sandau Sterntaler e. V. – Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und deren Familien



Dienstag, 14. Juli 2026 | 18:30 Uhr

Hin und weg

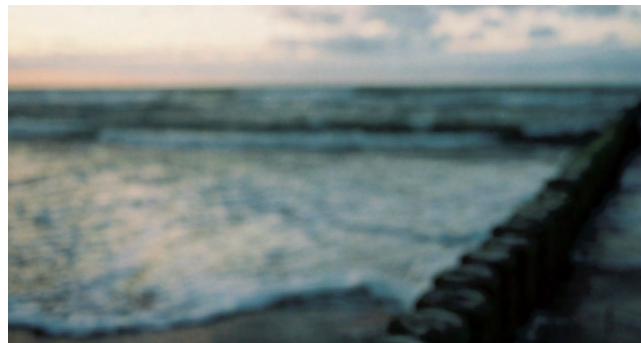
D | 2014 | 95 Min.

Seit Jahren ist es für Hannes und seine Frau Kiki Tradition, mit ihren besten Freunden eine Radtour zu unternehmen. Diesmal darf Hannes entscheiden, wohin die Reise geht. Als er sich ausgerechnet Belgien aussucht, sind die anderen zunächst wenig begeistert. Dennoch läuft die Tour fröhlich an und die Clique hat wie immer jede Menge Spaß. Bis Hannes ihnen den wahren Grund für das eigentümliche Reiseziel offenbart: Er leidet an einer unheilbaren Nervenkrankheit und will seinem Leben selbstbestimmt ein Ende setzen – was ihm in Belgien dank legalisierter Sterbehilfe möglich ist. Die Reise mit Frau und Freunden soll eine Art Abschiedstour sein. Nachdem der erste Schock über diese Nachricht verdaut ist, beschließt die Clique, Hannes seinen Wunsch zu erfüllen. Bis zur Ankunft in der Klinik wollen sie mit Hannes das Leben noch einmal von ganzem Herzen feiern und genießen. »Christian Zübert ist mit *Hin und weg* eine absolute Seltenheit gelungen: Deutsches Kino, das bewegt und zum Nachdenken bringt, ernst, aber ohne erhobenen Zeigefinger, an manchen Stellen lustig ohne jegliche Albernheiten – vor allem aber ein Film mit einer dezent vorgetragenen Botschaft, der uns neben der Vergänglichkeit vor allem eines nachdrücklich ins Gedächtnis ruft: den Wert der Freundschaft, die alle Grenzen des Lebens überwinden kann.«

R Christian Zübert
D Florian David Fitz, Julia Koschitz, Jürgen Vogel, Miriam Stein, Volker Bruch
G Drama/Roadmovie

special
guest

Thomas Kugel Trauerbegleiter mit dem Schwerpunkt »Männer und Trauer«



Sonntag, 6. September 2026 | 11:00 Uhr

Zuletzt befreit mich doch der Tod

D | 2008 | 76 Min.

»Wenn mir unfreiwillig oder freiwillig etwas zustoßen sollte, möchte ich, Gwendolin, genannt Kay, dass etwas mit den Sachen passiert, die ich erzählt und aufgeschrieben habe.«

Diese Worte sind Ausgangspunkt und Verpflichtung für eine filmische Nachforschung, nachdem sich Gwendolin-Kay am 20. September 2001 das Leben genommen hatte. Durch zahlreiche Aussagen entsteht, exemplarisch auch für viele andere, die beklemmende Rekonstruktion eines Mädchenlebens, das durch Traumatisierung, Vernachlässigung und sexualisierte Gewalt geprägt gewesen scheint. Der Film ringt um die Fragmente einer Wahrheit, die für die Einzelnen subjektiv bleibt. Er zeichnet nach, wie die Dinge scheinbar unausweichlich ihren Lauf nehmen – am Ende steht auch stellvertretend für andere das Portrait einer jungen Frau, die eigentlich leben wollte. Der Film wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts der Duisburger Filmwoche.

R Beate Middeke
G Dokumentarfilm

special
guest

Sylvia Krenz Mädchenhaus Bielefeld



Dienstag, 13. Oktober 2026 | 18:30 Uhr

Röbi geht

CH | 2023 | 84 Min.

Robert Widmer-Demuth, liebevoll »Röbi« genannt, ist ein Mann, der Zeit seines Lebens für andere da war und nun mit derselben Hingabe seinen letzten Weg geht. Er weiß, dass er bald sterben wird. Statt sich gegen das Unvermeidliche zu wehren, nimmt Röbi den Tod an, ohne die Liebe am Leben zu verlieren. Der kleinen Filmcrew öffnet er sein Zuhause und sein Herz. Er nimmt uns mit auf die Reise durch Erinnerungen an sein bewegtes Leben, seine Begegnungen mit Freund*innen, Spaziergänge mit seinem Hund, die unermessliche Liebe zu seiner Familie – und widmet sich den großen Fragen, die sich am Ende eines Lebens stellen. Ein intimer und zugleich universeller Film, der den Tod nicht als Ende, sondern als Teil des Lebens begreift und ihm mit berührender Ehrlichkeit und großer Behutsamkeit begegnet.

Der Dokumentarfilm überrascht das Publikum mit feinem Humor und entlässt es mit erwärmten Herzen. SRF

R Christian Labhart
D Robert Widmer-Demuth, Heidi Demuth-Widmer
G Dokumentarfilm

special
guests

Anne Wiebusch und Pia Hamann Trauerbegleiterinnen | Kreativ der Trauer begegnen